

Friedericus Rex

Friedericus Rex, unser König und Herr,
der rief seine Soldaten allesamt ins Gewehr,
zweihundert Bataillons und an die tausend Schwadronen,
und jeder Grenadier kriegte sechzig Patronen.

„Ihr verfluchten Kerls,“ sprach Seine Majestät,
„daß jeder in der Bataille seinen Mann mir steht.
Sie gönnen mir nicht Schlesien und die Grafschaft Glatz
und die hundert Millionen in meinem Schatz.

Die Kaiserin hat sich mit den Franzosen alliiert
und das Römische Reich gegen mich revoltiert,
die Russen sind gefallen in Preußen ein;
Auf, laßt uns sie zeigen, daß wir brave Landeskinder sein!

Meine Generale Schwerin und Feldmarschall von Keith,
und der Generalmajor von Zieten seid allemal bereit,
Kotz Mohren, Blitz und Kreuz=Element,
wer den Fritz und seine Soldaten noch nicht kennt!“

„Nun adjö, Lowise, wisch ab das Gesicht,
eine jede Kugel die trifft ja nicht,
denn träf jede Kugel apart ihren Mann,
wo kriegten die Könige ihre Soldaten dann!

Die Musketenkugel macht ein kleines Loch,
die Kanonenkugel ein weit größeres noch;
die Kugeln sind alle von Eisen und Blei,
und manche Kugel geht manchem vorbei.

Unsere Artillerie hat ein vortrefflich Kaliber,
und von den Preußen geht keiner zum Feinde nicht über;
die Schweden, die haben verflucht schlechtes Geld,
wer weiß, ob der Ostreicher besseres hält.

Mit Pomade bezahlt den Franzosen sein König,
wir kriegens alle Woche bei Heller und Pfennig.
Kotz Mohren, Blitz und Kreuz=Sackerment!
Wer kriegt so prompt wie der Preuße sein Traktament!

Friedericus mein König, den der Lorbeerkranz ziert,
ach hättest du nur öfters zu plündern permittiert,
Friedericus Rex, mein König und Held,
wir schlügen den Teufel für die aus der Welt.“